

Regelmäßig kommt es zu Diskussionen rund um das Schiedsrichterwesen, weil viele Spielsituationen erörtert werden, in denen die Schiedsrichter (SR) anders entschieden haben, als von selbst ernannten Experten erwartet. Nachfolgend sind einige Aspekte zu einem Thema zusammengefasst. Sie werden sachlich und frei von Emotionen behandelt.

### Abstand beim indirekten Freistoß

(1) Als Abstand sind hier von der abwehrenden Mannschaft immer 3m einzuhalten (Art. 28 Ziff. 2.1.1 und 2.2). Die Unart der Spieler, grundsätzlich nur 1m Abstand freiwillig einzuhalten, oder den Freistoßpunkt zu blockieren, um eine schnelle Ausführung des Freistoßes zu verzögern, ist bereits ein Regelverstoß. Einer freundlichen Aufforderung durch den SR sollte deshalb unmittelbar Folge geleistet werden, will man nicht gemäß Art. 25 Ziff. 3.1.1 a ein Teamfoul gegen sich riskieren.

Der Schiedsrichter muss auch nicht darauf warten, bis der Anspieler verlangt, dass der Gegner den regelgerechten Abstand einhalten soll, wie manche Spieler fälschlicherweise zu glauben meinen.

(2) Hat der SR die Abwehrspieler auf 3m Abstand gestellt, verkürzen einige Spieler diesen Abstand sofort wieder, sobald sich der SR auf seine Position zur Spielfortsetzung zurückzieht. In solchen Fällen missachten die Spieler eindeutig die Anweisung des SR. Die Ausführung des indirekten Freistoßes wird verzögert, da der SR nachregulieren muss. Der Tatbestand für ein Teamfoul ist erfüllt. Anders ausgedrückt: Die SP zwingen den SR, ein Teamfoul gegen ihre Mannschaft anzuzeigen.<sup>1</sup>

(3) Die SR müssen aber auch darauf achten, dass der Anspieler sich nicht einen ungerechtfertigten Vorteil verschafft, indem er z.B. die Position des Balles zu den Abwehrspielern hin verändert. Gerne wird dies versucht, während der SR den Abstand der Gegner reguliert. Eine Strafe zieht dies jedoch nicht nach sich. Der

SR legt den Ball einfach wieder auf die vorherige Position zurück.



(4) Der Anspieler darf jedoch sofort den Ball spielen. In diesem Fall verzichtet er auf die Einhaltung des Abstandes durch die Abwehrspieler. Der SR darf hier nicht unterbrechen (unnötiger Pfiff), sondern muss das Spiel laufen lassen. Nur wenn der Gegner von der Abstandsverletzung profitiert und deshalb beim Abspiel sofort den Ball erobern kann, muss der SR unterbrechen und dann auch den Abstand regeln.

(5) Die SR sollen zwar auf die Einhaltung des Abstandes von 3m achten, jedoch nicht in jeder Situation darauf bestehen. Sie würden ansonsten den Spielfluss stören.

**Wichtige Anmerkung:** Während der SR die Abwehrspieler auf 3m Abstand zum Ball stellt, darf der Anspieler den Ball nicht spielen. Der freundliche SR wird dem Anspieler durch Zeigen der Pfeife zuvor signalisieren, dass er die Spielfortsetzung anpfeifen wird. Erst mit dem Pfiff ist das Spiel freigegeben. Spielt der Anspieler den Ball trotzdem vorher, wechselt der indirekte Freistoß sofort zum Gegner. Es wird also keine Wiederholung mehr geben.

<sup>1</sup> Nächste Eskalationsstufe: Die Spieler regen sich über diese richtige Entscheidung der Schiedsrichter,

die sie selbst herbeigeführt haben, auch noch künstlich auf, und erhalten als nächstes prompt eine Zeitstrafe gegen sich.

### Abstand beim direkten Freistoß (DFS) und beim Penalty (PEN)

(1) Die Spieler auf dem Spielfeld, die nicht in die unmittelbare Ausführung eingebunden sind, müssen sich gemäß Art. 29 Ziff. 2.2 im Strafraum des Schützen aufstellen. „Aufstellen“ bedeutet, dass sich keiner der Spieler dort bewegen darf, um den abwehrenden Torwart nicht mit Bewegungen in dessen Sichtfeld zu beeinflussen. „Im Strafraum“ heißt darüber hinaus, dass kein Spieler mit irgendeinem Teil der Ausrüstung vor der Strafraumlinie steht oder sich dort abstützt. Deshalb verhält sich ein Spieler regelwidrig (Erschleichen eines un gerechtfertigten Vorteils), wenn er sich – weit nach vorne gebeugt – außerhalb des Strafraums auf seinem Schläger abstützt.<sup>2</sup> Mit derartigen Mätzchen verscherzen es sich manche Spieler unnötigerweise mit dem Schiedsrichter, insbesondere dann, wenn sie der Aufforderung zu einem regelgerechten Handeln nicht nachkommen wollen. Daraus ergeben sich rasch Nachteile für die eigene Mannschaft, die wiederum dem Schiedsrichter angelastet werden, obwohl der Fehler eindeutig beim Spieler liegt.

**Wichtige Anmerkung:** Läuft ein Spieler los, bevor der Schütze den Ball berührt hat, müssen die SR zunächst das Ergebnis des Strafstoßes abwarten. Lediglich beim DFS ist sofort



<sup>2</sup> Gleiches gilt im Übrigen beim Mittelanstoß, wenn sich ein Spieler im Mittelkreis auf seinem Schläger abstützt.

<sup>3</sup> Weitere disziplinarische Maßnahmen der SR: Die entsprechenden Spieler sind zunächst zu ermahnen. Läuft ein Spieler dieser Mannschaft

zu unterbrechen, wenn der Schütze mit einem Dribbling gegen den TW begonnen hat. Konnte der Schütze einen Treffer erzielen, so ist der Treffer gültig. Ein Torerfolg ist hier stets höher zu bewerten, als ein einfacher, folgenloser Regelverstoß im Mittelfeld. Hat der Schütze keinen Treffer erzielt, hängt die Spielfortsetzung davon ab, von welcher Mannschaft ein Spieler zu früh los gelaufen ist. Waren es ein oder mehrere Spieler der Mannschaft des TW oder beider Teams, ist der Strafstoß zu wiederholen. Waren es ein oder mehrere Spieler der Mannschaft des Schützen, setzt der Gegner das Spiel mit einem indirekten Freistoß in einer der oberen Ecken seines Strafraums fort. Verantwortlich handelt hier ausschließlich der Feld-SR, weil er sowohl den Strafraum als auch den Schützen im Auge halten kann.<sup>3</sup>

(2) Der Schütze eines direkten Freistoßes darf auch anlaufen. Hierfür gewährt das Regelwerk (Art. 29 Ziff. 5.2.3 a eine Entfernung von maximal 3 m zum Ball. Betrachtet man den Punkt für den DFS als Mittelpunkt eines Halbkreises weg vom Tor, dann ist jeder Punkt auf dem Radius des Halbkreisbogens als Anlaufpunkt vorstellbar. Ob dies immer zweckmäßig ist, ist eine andere Frage. Theoretisch vorstellbar ist auch ein Anlauf aus einer Entfernung von 3m zwischen Ball und gegnerischem TW. Aus praktischen Überlegungen macht dies jedoch überhaupt keinen Sinn, und ist daher zu verwerfen. Die SR sollten deshalb einen Schützen, der sich entsprechend positioniert, an eine ernsthafte Spielweise erinnern und folglich zu einer regeltechnisch korrekten und sportlich sinnvollen Aufstellung zum Ball auffordern.

(3) Hiervon unberührt ist die Möglichkeit des Schützen, sich vor dem Ball zu positionieren,

bei der Wiederholung des Strafstoßes erneut zu früh los, zeigt ihm der SR die blaue Karte (BK), seine Mannschaft muss danach mit einem Spieler weniger weiterspielen.

um ihn bei der Ausführung des direkten Freistoßes an sich heranzuziehen und anschließend gegen den TW zu dribbeln.

### Anstoß

(1) Neben dem für Gegenspieler obligatorischen 3m-Abstand zum Ball (Art. 14 Ziff. 3 – außerhalb des Mittelkreises; Radius = 3m) sind weitere Bestimmungen zu beachten:

a) Beim Anstoß zu jedem Spielabschnitt (einschl. Verlängerung) müssen sich die Spieler beider Mannschaften in jeweils ihrer Spielfeldhälfte aufstellen. Die Wechselspieler befinden sich auf ihren Reservebänken.

b) Beim Anstoß müssen sich die Gegenspieler vollständig außerhalb des Mittelkreises aufhalten (jenseits der Linie - auch mit dem Schläger!).

c) Von der anspielenden Mannschaft dürfen 2 Spieler den Anstoß ausführen – beide vollständig in ihrer Spielfeldhälfte.

d) Der Ball muss nicht nach vorne in die Angriffszone gespielt werden. Wird er in die Defensivzone zurück gespielt, beginnen sofort die 5 Sekunden zu zählen, nach deren Ablauf der Ball in der Angriffszone sein muss (vgl. Art. 14 Ziff. 3.2.b). Ist das nicht erfolgt, erhält der Gegner sofort einen indirekten Freistoß zugesprochen.<sup>4</sup>

(2) Ist vom Mittelpunkt aus - statt eines Anstoßes - ein indirekter Freistoß auszuführen, dürfen sich die übrigen Spieler auf dem Spielfeld beliebig aufstellen (also auch in der gegnerischen Spielfeldhälfte), solange sie einen Abstand von 3m zum Ball einhalten (= außerhalb des Mittelkreises).

### Bully

(1) An einem Bully ist jeweils ein Feldspieler jeder Mannschaft beteiligt. Die beiden Feldspieler wenden ihrer Spielfeldhälfte den Rücken zu.

Die übrigen Spieler müssen einen Abstand von 3m zum Ball einhalten. (Art. 20. Ziff. 2.2.1)



**Wichtige Anmerkung:** Spielt ein Spieler den Ball vor dem SR-Pfiff, erhält der Gegner sofort einen indirekten Freistoß zugesprochen. Hat jedoch der Gegner diesen Ballkontakt des anderen Spielers durch unsportliches Verhalten provoziert (durch Pfeifen, Körpertäuschung, Schlägerbewegung etc.<sup>5</sup> = Technisches Foul gemäß Art. 24 Ziff. 1.6) erhält er einen indirekten Freistoß gegen sich. Ein Teamfoul gegen ihn ist nicht anzuzeigen.

(2) Bei einem Bully am Mittelpunkt (z. B. nach einem Ball gegen die Hallendecke) dürfen sich die nicht an der Ausführung beteiligten Spieler auf dem Spielfeld beliebig aufstellen (also auch in der gegnerischen Spielfeldhälfte), solange sie einen Abstand von 3m zum Ball einhalten.

(3) Zu erwähnen sei noch, dass die Schläger der Spieler einen Abstand zum Ball von 20 cm aufweisen sollten. Auch hier versuchen insbesondere erwachsene Spieler gerne einen Vorteil zu erschleichen, indem sie die Schlägerspitze fast direkt an den Ball halten, um beim Pfiff des SR vor dem Gegner den Ball spielen zu können. Dieser muss also nachziehen. Für die Spieler ist es eigentlich nur peinlich, wenn der SR hier – regeltechnisch richtig – zu einer korrekten Positionierung der Schläger auffordern muss.

<sup>4</sup> Stelle zur Ausführung des indirekten Freistoßes richtet sich nach Art. 9 Ziffer 3.2 der Spielregeln.

<sup>5</sup> Keine „ähnliche Situation“ im Sinne von Art. 20. Ziff. 6.2.2 – also kein TF.

### Penaltyschießen

Das Regelwerk konkretisiert an keiner Stelle, wo sich die Spieler aufhalten sollen, die bei der aktuellen Ausführung des jeweiligen Penalty (Schütze und Torwart) nicht beteiligt sind. Zumindest die Penaltyschützen sollten sich – möglichst nach Mannschaften getrennt – links und rechts vom Mittelpunkt entlang der Mittellinie aufhalten, die übrigen Spieler an ihrer jeweiligen Reservebank. Denkbar erscheint auch, dass sich alle Spieler einer Mannschaft an der Mittellinie aufstellen. Wichtig ist dabei nur, dass sie den gegnerischen TW nicht durch irgendwelche Bewegungen beeinträchtigen. Stellen sich die Spieler beider Teams im anderen Strafraum auf, sollte dies unter den gleichen Voraussetzungen wie an der Mittellinie auch möglich sein. Wichtig ist dabei nur, dass beide Mannschaften nicht unterschiedlich handeln (Team 1 an der ML; Team 2 im Strafraum oder an der Reservebank).

### Am Zeitnehmertisch

Auch am Zeitnehmertisch gilt eine Abstandsregelung, die Spieler und Trainer beachten müssen. Art. 3 Ziff. 1.3 beschreibt die „angrenzenden Bereiche am Zeitnehmertisch innerhalb und außerhalb des Spielfelds“ für irgendeinen Spieler oder Mannschaftsangehörigen als „verbotene Zone“, sobald sich die HSR mit dem ASR beraten möchten. Spieler und Mannschafts-angehörige sind gut beraten, wenn sie sich daran halten und in diesen Raum nicht eindringen. Zuwider handelnde Personen riskieren nach einer Ermahnung eine BK mit der Folge, dass ihre Mannschaft anschließend mit einem Spieler weniger agieren muss.

### Zum Torwart

Wie dicht darf sich ein Spieler vor dem gegnerischen TW aufstellen?

Ganz klar: Der Spieler muss die Schutzzone des gegnerischen TW beachten, in die er ohne Ball nicht einlaufen darf. (Art. 24 Ziff. 1.16)

Er darf sich nur vor dieser Zone positionieren, will er regelgerecht handeln. Dies bedeutet

auch, dass ein Spieler nicht hinter dem gegnerischen TW durch dessen Schutzzone laufen darf, auch wenn er den TW faktisch gar nicht in seinen Aktionen behindert. Selbst wenn sich der TW vor seiner Schutzzone positioniert hat, darf ein Gegenspieler diesen Bereich folglich nicht durchqueren.



Bemerkt der SR ein solches Verhalten, zwingt der Spieler mit seiner Aktion den SR zu einer Entscheidung. Der SR muss dann auf indirekten Freistoß für die Mannschaft des TW erkennen oder – unter Beachtung der Vorteilsregel – das Spiel laufen lassen, damit der Verursacher nicht von seinem provozierenden Regelverstoß profitiert. Der SR würde ansonsten den Angriff der gegnerischen Mannschaft durch seinen Pfiff stoppen, und die Mannschaft des Verursachers könnte sich wieder neu organisieren.

### Wichtige Anmerkungen:

(1) Der TW, der diese Zone verlässt und sich selbst in die Nähe des Gegenspielers begibt, kann nicht darauf pochen, dass der SR jetzt auf Behinderung durch den Spieler entscheidet. Schließlich geht die Aktion nicht vom Spieler aus, der sich auf dem gesamten Spielfeld beliebig aufstellen darf (außer eben in der Schutzzone des TW).

(2) Selbstverständlich darf ein Spieler mit dem Ball in diesem Raum sein. Schließlich ist es ja Sinn des Spiels, einen Treffer zu erzielen.

. / .

*Dank an die IGR Remscheid für das Fotomaterial.*